

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem heute erscheinenden 2. Newsletter der Biographin Irene Wahle lesen Sie:

1. Lebenserinnerungen preisgekrönt: „Biographiezentrum“ zeichnete Irene Wahle mit dem „1. Deutschen Biographiepreis“ aus
2. Noch freie Seminarplätze für eine Reise ins „Himmelreich“
3. Was bringt es: Gesetzentwurf für Patientenverfügung eingebracht
4. Was uns Geschichten erzählen. Heute: die von der Schlange und dem Mann ...

1. Biographien preisgekrönt: Erstmals Deutscher Biographiepreis verliehen

München, im April 2008. – Die Verleihung des „1. deutschen Biographiepreises 2008“ im Rahmen der Münchner Seniorenmesse „66plus“ demonstrierte die zunehmende Professionalisierung der Branche: Die Jury hat entschieden, die Auszeichnung in der Kategorie „Privatpublikationen“ wegen der hervorragenden Qualität zweier ebenbürtiger Biographien im Doppelpack an Rona Schneider und Irene Wahle zu verleihen. In der Kategorie „Verlagspublikationen“ setzte sich Alexandra Senfft mit ihrer Biographie „Schweigen tut weh – Eine deutsche Familiengeschichte“ (Claassen Verlag) gegen die Mitkonkurrenten durch.

In seiner Laudatio beschrieb Dr. Andreas Mäckler, Leiter des Biographiezentrums, die Gründe der steigenden Nachfrage im Bereich Privatpublikation und betonte:



Jedes Leben ist einzigartig und wert, festgehalten zu werden.

Den beiden Gewinnerinnen Irene Wahle und Rona Schneider ist es in beispielhafter Weise gelungen, das Thema Privatbiographie gleichermaßen sensibel und hoch professionell umzusetzen.“

In seiner Rede lobte Mäckler die Memoiren „Kandelaber-Heckmann“ des Berliner Betriebsingenieurs Hans Heckmann:

„Der Rostocker Biographin [...] ist es gelungen, die Biographie eines Menschen zu einem Lebenskunstwerk zu verdichten ... ein Denkmal [...], das förmlich von innen heraus zu leuchten scheint.“

Lesen Sie weiter unter: <http://www.irene-wahle.de/pdf/Laudatio-Biopreis-2008.pdf>

2. Noch freie Seminarplätze für eine Reise ins: „Himmelreich“

Das Thema Sterben und Tod steht mehr und mehr im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Menschen suchen Orientierung, wie sie mit ihrem eigenen Lebensende und mit dem ihrer Angehörigen umgehen können. Wenn Sie eine Möglichkeit suchen, sich über dieses Tabuthema zu informieren, möchte ich Sie herzlich ins Seminarhaus Himmelreich einladen. Ziel des Wochenendseminares ist, Sicherheit für die eigene Persönlichkeit zu gewinnen und klare Vorstellungen für das Lebensende zu entwickeln. Ihre Erwartungen setzen die Maßstäbe für unser Tun. In einer Kleingruppe bis zu zehn Personen wollen wir über das Leben, das Sterben und den Tod nachdenken, Erfahrungen austauschen und das Sterben mit Hilfe einer Meditation üben. Um schwierige Situationen zu meistern und Kraft zu schöpfen, bedarf es der Ausgewogenheit zwischen Arbeit und Erholung. Freizeit, Meditationen und die Nutzung des „Seilgartens“ durch professionelle Führung bieten dafür wunderbare Möglichkeiten. Als Biographin möchte ich, Irene Wahle, Impulse geben, Mut zum Hinsehen in der Auseinandersetzung mit Gevatter Tod stiften und Sie neugierig darauf machen, sich näher mit einem angstbesetzten Tabuthema auseinander zu setzen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie wie ich die Erfahrung machen können, welche Kraft für das Leben in der Auseinandersetzung mit der eigenen Endlichkeit steckt. Nähere Informationen unter:

www.irene-wahle.de/seminar.html

Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit. Gern können Sie dieses Angebot an interessierte Menschen weiterleiten.

3. Was bringt es: Gesetzentwurf zur Patientenverfügung eingebracht

Bisher kann es für Betroffene und deren Angehörige schwierig werden, ihren eigenen Willen durchzusetzen, da es den Patientenverfügungen bisher an einem gesetzlichen Fundament mangelte. Das soll sich nun ändern. ändert sich nun. Am 06.03.2008 wurde ein fraktionsübergreifender Gesetzentwurf zur gesetzlichen Verankerung der Patientenverfügung in den Deutschen Bundestag eingebracht. Diesen Entwurf unterzeichneten ungefähr 200 Abgeordnete vorab. Die Initiatoren, die Abgeordneten Joachim Stünker, Joachim Kauch, Dr. Luc Jochimsen und Jerzy Montag erklärten dazu: „Wer das Selbstbestimmungsrecht ernst nimmt, muss dem Patienten für jede Krankheitsphase das Recht zuerkennen, über Einleitung oder Abbruch einer lebenserhaltenden Maßnahme selbst zu entscheiden ... Das Recht zur Selbstbestimmung über den eigenen Körper gehört zum Kernbereich der durch die Verfassung geschützten Würde und Freiheit des Menschen ... Ein ärztlicher Eingriff ohne die Einwilligung des Patienten stellt eine Körperverletzung dar. Das Selbstbestimmungsrecht ist auch dann wirksam, wenn der Patient einwilligungsunfähig ist. Unser Gesetzentwurf differenziert daher nicht nach Art und Umfang der Erkrankung. Der Patient muss in jeder Krankheitsphase die Entscheidung über Einleitung oder Abbruch einer lebenserhaltenden Maßnahme treffen können. Diese Position entspricht im Übrigen auch der des

Nationalen Ethikrates und der Bundesärztekammer ...“ Die Einbringenden rechnen mit heftigem Widerstand. Da gibt es Alternativ-Entwürfe, Verzögerungsstrategien und die Gespräche mit der Kirche sind noch in vollem Gange ... Der erste Schritt ist getan. Das ist positiv. Aber was ist die Moral von der Geschichte? ... Es kann dauern, bis alle Beteiligten einen gemeinsamen Nenner finden. Was können wir Menschen selbst tun, bis der Entwurf zum Gesetz wird? Mein Angebot an Sie lautet: Setzen Sie sich mit Ihrem Lebensende auseinander, sorgen Sie mit einer Patientenverfügung vor, suchen Sie sich vertrauenswürdige Menschen, die in Ihrem Namen Ihren Willen bekunden und Fachleute, die Ihren Willen im Notfall durchsetzen, wenn Sie selbst außerstande sind, dies zu tun. Ich unterstütze Sie gern mit meiner jahrelangen Erfahrung auf diesem Weg. Sprechen Sie mich an oder schreiben Sie mir.

4. Die Geschichte von dem Mann, der eine Schlange traf ...

Ein Mann ging unbekümmert seines Weges und sah sich plötzlich von einer gefährlichen Schlange bedroht. Er tat, was ihm nützlich erschien: Er begann gegen sie zu kämpfen. Doch die Schlange war übermächtig. Der Mann erkannte das und versuchte zu fliehen. Aber die Schlange folgte ihm, und der Kampf begann von neuem. Der Mann irrte ruhelos umher. Seine Kräfte verzehrten sich in Abwehr vor der Schlange; er vermochte nicht anderes mehr zu leisten. Eines Tages sah ein Weiser das vergebliche Mühen des Mannes und sagte: „Gib es auf zu fliehen und gib es auf zu kämpfen.“ „Aber“, rief der Mann. „Dann frisst mich doch das Ungetüm.“ „Folge meinem Rat“, sagte der Weise, „und du wirst Ruhe finden. Schlüpf neben die Schlange, leg dich an ihre Seite, passe dich ihren Windungen an, so wird sie dich niemals mehr angreifen, und du bist gerettet.“ Der Mann tat so und fand Frieden.

Ich freue mich, wenn Sie diesen Newsletter an interessierte Menschen weiterleiten. Herzlichen Dank dafür und Ihnen eine gute Zeit.

Irene Wahle